



Wormser Boxer in oberster Liga

Wenn das Fernsehen zu einer Sportveranstaltung nach Worms kommt und danach berichtet, dann ist das schon etwas Besonderes. Was muss jedoch passiert sein, wenn sich die Techniker der ARD aus Mainz sogar auf den staubigen Dachboden der Jahnturnhalle begeben, wo fast noch keiner war und danach fluchend und verdreht zurückkommen?



Jahnturnhalle Worms

sogar im Fernsehen

Sie haben, unter Aufsicht des Hausmeisters, in die Mitte der Halle ein großes Loch gebohrt, damit von dort ein starkes Stromkabel herabgelassen werden kann. Daran wurde eine besonders große Lampe befestigt, die den Boxing in ein gleißendes Licht erhellen sollte. Diese Maßnahme war eine Voraussetzung für gute Aufnahmen mit der Fernsehkamera von der Empore aus.

Solche Arbeiten macht man aber nur dann, wenn sich das Ganze für eine Serie von Veranstaltungen lohnt. Das rentierte sich für die Fernsehleute, denn sie wurden später in der Jahnturnhalle nicht enttäuscht. Es gab sehr spannende Boxkämpfe in der damaligen Bundesliga 1978/79, meist bei ausverkaufter Halle und bei bester Stimmung unter den Zuschauern. Damit erhielten die Boxer in der Wormser Sportszene eine besondere Bedeutung.

Eine Box-Veranstaltung zu organisieren war nicht immer einfach, auch nicht innerhalb des eigenen Vereins und in der eigenen Sporthalle, denn Voraussetzung war einen freien Termin zu bekommen. Einmal musste sogar aus der Not eine Tugend gemacht werden, weil samstags abends eine Tanzveranstaltung war und am Sonntagmorgen eine Boxveranstaltung. Mit großem Engagement schafften auch das die hoch motivierten Abteilungsmitglieder.

Denn mitten in der Nacht von 2 bis 6 Uhr wurde der Boxing von den Spezialisten aufgebaut und parallel dazu die Bestuhlung vorgenommen, damit ab 10 Uhr eine Veranstaltung beginnen konnte, wozu man aber ab 9 Uhr wieder präsent sein musste.

Die Sportredaktion des ARD-Fernsehens in Mainz merkte sofort, nachdem die Bundesliga im Boxen entstand, dass in der Jahnturnhalle Worms regelmäßig "etwas los ist". Auf Anrufe des Abteilungsleiters schickte man auch sehr bereitwillig Wolf-Dieter Poschmann, damals bei dem ARD-Sportstudio Mainz, später beim ZDF. Heute ist er einer der bekanntesten Sport-kommentatoren in Deutschland. Poschmann hatte nicht nur die spannenden Kämpfe bei toller Atmosphäre in der Jahnturnhalle kommentiert, sondern anschließend auch noch den TGW-Trainer Helmut Ranze als bestens informierten Interviewpartner gehabt.

Der geschäftsführende Vorstand des Hauptvereins der Turngemeinde 1846 Worms (TGW) stellte nach den ersten großen sportlichen Erfolgen der Boxer gleich zwei seiner Mitglieder zur Unterstützung der Abteilung ab:

- * Wolfgang Schönke für Finanzen, später Kassierer der Abteilung
- * Edmund Ritscher für Organisation, später Abteilungsleiter

Der Vorstandsvorsitzende der TGW und Stadtrat Nikolaus Doerr sorgte unermüdlich

dafür, dass entsprechende Trainingseinrichtungen geschaffen werden konnten, zunächst im städtischen Hallenbad und später in der Sporthalle der Amerikaner an der Mainzer Straße, die heute seinen Namen trägt.

Mit der personellen Unterstützung des Hauptvorstandes konnte man es sich erlauben auch hochrangige Begegnungen zu organisieren. Nachdem die Jahnturnhalle öfter ausverkauft war, musste man sogar auf die Altrheinhalle in Eich ausweichen. Auch dorthin kamen oft mehr als 1000 Zuschauer.

Die Veranstaltungen der Boxabteilung sahen zu dieser Zeit alle Boxstars:

- * die Wormser Olympiateilnehmer: Wolfgang Gruber (1976), Helmut Gertel (1984), Stefan Gertel (1984)
 - * die nationalen Vorzeigethleten bei den Box-Bundesliga-Kämpfen, dabei erkämpfte sich die TGW-Staffel 1979 die deutsche Mannschaftsvizemeisterschaft in der Jahnturnhalle, mit nur einem Punkt hinter TSV Bayer 04 Leverkusen.
 - * die internationalen Begegnungen: z. B. Stadtauswahl von Paris, Nationalmannschaft von Ghana, als Goldmedaillen-Favorit für die Olympiade in Montreal 1976
- Die Boxabteilung ist eine von mehr als zehn Abteilungen der TGW.

Lange Jahre hatte Erich Kress die Abteilung geleitet. Im sozialen Brennpunkt der Stadt war er ein väterlicher Freund seiner Schützlinge und deshalb auch hoch geachtet. Anfang der 1970er Jahre kam Helmut Ranze als Trainer zu den TGW-Boxern. Bei der Bundeswehr in Worms stationiert, brachte er zusätzliche Kenntnisse und Methoden mit, die sich sehr positiv im Trainingsbetrieb auswirkten. Sehr schnell war klar, dass hier ein anderer Wind wehte.

Ranze war fachlich sehr versiert, redegewandt und sorgte für beste Kontakte über den eigenen Verband hinaus zum Deutschen Amateur-Box-Verband (DABV). Seine steile Karriere begann so richtig in Worms, wo er auch heute wohnt. Seine erfolgreiche Zeit in Worms, ist das Sprungbrett zum Bundestrainer für Boxen gewesen. Danach war er international gefragt und als europäischer Boxsportfunktionär anerkannt. Eine eigene Wikipedia-Biografie enthält viele interessante Einzelheiten dazu.


Die Turngemeinde 1846 Worms (TGW) ist mit mehr als 3000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Rheinland-Pfalz. Im regionalen und überregionalen Bereich wirkte der spätere Ehrenvorsitzende Herbert W. Hofmann und gestaltete das allgemeine Sportgeschehen in Rheinhessen und Rheinland-Pfalz mit. Dabei hat er auch die Interessen der Turngemeinde vertreten und die aktuellen Leistungen der Boxer herausgestellt. Sein Engagement als deutscher Sportfunktionär und seine späteren Ehrungen werden von der Wikipedia mit einem eigenen Beitrag gewürdigt.

Zur Erinnerung an die glanzvolle Zeit der TGW-Boxabteilung gibt es heute:

- * die Nikolaus-Doerr-Halle (Box-Gym) in der Mainzer Straße
- * das jährliche Erich-Kress-Turnier
- * eine Wikipedia-Biografie von Helmut Ranze

Ein Beitrag von: Edmund Ritscher, Mannheim, 2.12.2012

Sie kennen auch eine Wormser Anekdote?

Dann schreiben Sie uns: Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort "Wussten Sie's
?" an  info@worms.de (Internetredaktion Stadtverwaltung Worms).